

XVII. L. AVILLIVS SVRA

1. DIE WERKSTATT	377	4. DIE ZYKLEN	378
2. DER INNENNAMENSSTEMPEL	377	I Feldherr, Germania und Armenia	378
3. DIE TYPOLOGIE	378	II Fraglicher Kelch in Boston, MFA	380
		III Fragliche Mänade mit Tropaion	381
		IV Zusammenfassung	382

1. DIE WERKSTATT

Wo der Sitz dieser Werkstatt lag, weiß man nicht, aber sicher produzierte L. Avillius Sura in Arezzo, wie seine Signatur auf mehreren unverzierten Stücken (O.-C.-K. 406) bezeugt. 1956 berichtete A. Stenico, daß er einen solchen Namensstempel unter den zahlreichen reliefverzierten, von ihm untersuchten Materialien in Arezzo nicht einmal gefunden hatte²⁶¹⁸. Sehr wahrscheinlich signierte diese Werkstatt, die Reliefkeramik bestimmt nur spärlich produzierte, meistens oder ausschließlich auf dem Gefäßboden. In O.-C.-K. 407 läßt Ph. Kenrick auf »Location« ein Fragezeichen folgen. Bekannt ist ein Töpfer namens Hilar(io).

2. DER INNENNAMENSSTEMPEL (TAF. 168)

Das einzige reliefverzierte, von L. Avillius Sura signierte Stück bleibt immer noch der im Krieg verschollene Kelch aus Orbetello in den Berliner Museen²⁶¹⁹. Der nur zur Hälfte erhaltene Kelch ist innen auf dem Boden signiert; der Stempel in rechteckigem Rahmen ist zweifellos ein dreizeiliger Namensstempel, wie er z.B. bei Oxé²⁶²⁰, Dragendorff²⁶²¹ und O.-C.-K.²⁶²² registriert ist. Deswegen ist die Lesung bei Dragendorff-Watzinger²⁶²³ und somit bei Roth-Rubi²⁶²⁴ als zweizeiliger Namenszug sicher unkorrekt.

Der Name des Arbeiters, HILAR., ist in der ersten Zeile eingetragen; in der Regel wird er als Hilario ergänzt²⁶²⁵, Stenico schlägt aber auch Hilarius vor²⁶²⁶. In der zweiten bzw. dritten Zeile ist der Name des Besitzers, L. Avillius Sura, im Genitiv, eingetragen. Die Ligaturen A/V bei Avil(l)ius und A/E bei Surae sind unbestritten; zweifelhaft sind dagegen der Punkt zwischen Praenomen und Nomen gentile sowie die Ligatur A/R bei Hilar(io). Ph. Kenrick bietet im O.-C.-K. 407.2 noch eine weitere Version.

Hier werden drei Versionen des Namensstempels **AvS Inn A** gezeigt.

Bemerkungen:

Der NST. (HIL)ARIO auf einer Gruppe von zusammengehörenden Scherben mit einer Sirene, einer Nike und Säulen aus Francolise (Campania) wird hier nicht verzeichnet²⁶²⁷. Ich bin nicht in der Lage, die Fragmente

²⁶¹⁸ Stenico 1956b,27 (Post-scriptum).

²⁶¹⁹ Inv.-Nr. 4772. Vgl. Anm. 2628-2629.

²⁶²⁰ Oxé 1933, 98 (HILARIO/L. AVILI/SVRAE). – Oxé 1933a, 90 Nr. 1 (HILARIO/L. AVILI/SVRÆ).

²⁶²¹ Dragendorff 1935a, 305.

²⁶²² O.-C. 265a (HILARIO/L. AVILI/SVRÆ). – O.-C.-K. 407a.

²⁶²³ D.-W. 160 (HILAR./L. AVILI SVR[AE]).

²⁶²⁴ Roth Rubi 1978, 13.

²⁶²⁵ Nach HILARIO PHILOLOGI (O.-C. 2391; vgl. O.-C.-K. 2450). Ich möchte hinzufügen, daß H. Klumbach auf seiner Karteikarte den Namensstempel so zitiert: HILA.../LAVILI/SVR(). Betrachte er vor dem Krieg persönlich das Stück in Berlin? Ich bin sicher, denn viele Photos der Berliner Sammlung befinden sich in seinem Photoarchiv.

²⁶²⁶ Stenico 1956b, 23 Anm. 11. – Stenico [1967], 63 (s.v. Avillius Sura, Lucius).

²⁶²⁷ O.-C.-K. 947. – Cotton 1979, 121 Abb. 32, 1.

zu bewerten, denn sie sind nur zeichnerisch wiedergegeben; das Stück scheint ein späteres Produkt der Terra Sigillata zu sein. Ob dieser Hilario der Töpfer des L. Avillius Sura, des C. Umbricius Philologus oder ein unbekannter Arbeiter einer italischen Werkstatt war, ist nicht feststellbar.

3. DIE TYPOLOGIE (TAF. 168)

KELCH (Typus **AvS a**)

Der verschollene Kelch aus Orbetello, einmal in Berlin, Inv.-Nr. 4772, zeigt einen leicht ausladenden Rand und eine vorspringende Lippe mit tiefen Rillen, die sich über das Bildfeld wiederholen. Der Körper ist bauchig, der Fuß niedrig und breit, die Fußplatte gegliedert. Keine Applike schmückt den Rand.

AvS a/1: * Oxé 1933, Taf. 52, 220a und Photo H. Klumbach.

4. DIE ZYKLEN

Nur der Zyklus I ist mit Sicherheit dem L. Avillius Sura zugeschrieben.

I FELDHERR, GERMANIA UND ARMENIA

K re 9a (Bd. 38, 1 S. 92-93; 2 Taf. 39), **wF li 20a**, **wF li 22a** (Bd. 38, 1 S. 73-74; 2 Taf. 27)

Der von L. Avillius Sura signierte Kelch aus Orbetello wurde mehrmals sorgfältig und ausführlich beschrieben, so daß ich hier auf eine Wiederholung der gesamten Darstellung verzichte²⁶²⁸. Insbesondere im Hinblick auf die augusteische Propaganda wurde das Stück gründlich analysiert. Die Herstellung des Kelches kann man an den Anfang des 1. Jahrhunderts n. Chr. (nach 3 n. Chr.) datieren²⁶²⁹.

Der Kelch ist unter dem Rand mit einem Blätterfries (**Taf. 169, 1**) geschmückt. Leider ist weder ein Eierstab verwendet noch eine zusätzliche, freihändig gezeichnete Arbeit (wie Strichelgirlanden, -leisten oder Grashalme) ausgeführt worden. Das Fehlen dieser Elemente ist ein gravierender Mangel für weitere Zuschreibungen.

Vier Tropaia, jeweils zwei sind gleich, gliedern den Hauptfries (**Taf. 169, 2-3**); zwischen den Tropaia steht je eine Figur, insgesamt also vier, die auf drei verschiedene Motive zurückzuführen sind und zwei Gruppen bilden (**Taf. 170, Komb. AvS 1**).

Zweimal wird ein bartloser nackter Mann, **K re 9a**, der in Dreiviertelansicht nach rechts gewandt ist, dargestellt. Er trägt über der linken Schulter einen Mantel, der bis zum Fuß herabhängt, in der Hand hat er ein Schwert; der rechte Arm ist hoch erhoben, mit der Hand hält er eine Lanze.

Ihm gegenüber steht jeweils eine weibliche Figur; diese sind als eroberte Provinzen – einmal als Germania (**wF li 22a**), einmal als Armenia (**wF li 20a**), interpretiert worden: Das geht auf die Betrachtung sowohl der Kleider als auch der Tropaia zurück, die der Nationalität der bezwungenen Völker entsprechend mit germanischen und gallischen bzw. orientalischen Waffen geschmückt sind.

²⁶²⁸ Oxé 1933, Taf. 52, 220a-b. – Oxé 1933a, 90-91 Taf. 12, 1. – Dragendorff 1935a, Taf. 42; Abb. 1. – Schumacher u. Klumbach 1935, Taf. 29, 91.

²⁶²⁹ W. Kolbe, Ein Doppelerfolg des Augustus im Kampf gegen Ost und Nord. *Germania* 23, 1939, 104ff. Siehe noch: E. Simon, Die Portlandvase (1957) 53. – G. Ch. Picard, Les Trophées Romains. Contribution à l'histoire de la Religion et de l'Art triom-

phal de Rome (Bibl. des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome 187) (1957) 302ff. Abb. 7. – V.v. Gonzenbach, in: *Opuscula C. Kerényi dedicata* (Stockholm Studies in Class. Archaeology 5, 1968) 103 Abb. 16. – H. P. Laubscher, Motive der augusteischen Bildpropaganda, *JDI* 89 (1974) 242-259; 253. – Herrmann 1995, 512 Abb. 31. 3.

Aufgrund der Tropaia und der Motive des Feldherrn und der Armenia sind L. Avillius Sura weitere Stücke sowohl von H. Dragendorff als auch von A. Stenico zugewiesen worden.

Nicht alle Zuweisungen Dragendorffs von Scherben mit Tropaia sind aber geglückt, worauf Stenico in seinen beiden Aufsätzen über L. Avillius Sura und über C. Cispius aufmerksam macht.

So ist das Fragment in München, Slg. Loeb 206²⁶³⁰, das von (COMV)NIS signiert ist (**Cis B**), ein sicheres Produkt der Werkstatt des Cispius; übrigens erkannte Stenico die Scherben in Tübingen 4692²⁶³¹ und in München, Slg. Loeb 205²⁶³², aus stilistischen Gründen als Produkte des Publius an (s.o.). Deshalb ist mit Sicherheit festzustellen, daß die Tropaia sich nicht nur im Repertoire des L. Avillius Sura befinden, wie Dragendorff meinte, sondern mindestens auch in jenen des Cispius und des Publius.

Auch das kleine Fragment in Heidelberg R 283 schätze ich als ein wahrscheinliches Produkt des Publius ein²⁶³³; übrigens übersah Dragendorff, daß ein Löwenfell den Kopf der männlichen Figur bedeckt, so daß die Gestalt als Herakles (**mMG/Herakles li 5a**: Bd. 38, 2 Taf. 83) interpretiert werden darf (s. Zyklus VII des Publius; **Taf. 144, Komb. Pub 9**).

Schließlich möchte ich noch daran erinnern, daß auf dem Münchener, von C. Watzinger – nach Dragendorff – zitierten Fragment Loeb SL 808, keine Armenia dargestellt ist²⁶³⁴. Es handelt sich hier vielmehr, wie Stenico erkannte, um ein Produkt des Rasinius mit dem Zyklus der Kinder des Agamemnon in Smynthe²⁶³⁵ (s. Zyklus I; **Taf. 69, Komb. Ras 1**).

Als heutzutage sichere Produkte des L. Avillius Sura werden Stücke zitiert, auf denen der Feldherr **K re 9b** (Bd. 38, 1 S. 93), und die Personifikation der Armenia **wF li 20b** (Bd. 38, 1 S. 73) einander gegenübergestellt sind. Eine Sache steht fest: Diese Gruppe von Fragmenten ist homogen; nicht nur die figürlichen Motive, sondern auch der große Eierstab mit doppelter Umrahmung und ohne Sagitta (**Taf. 169, 4**) sowie die Teilung des Frieses durch Stierprotomen **T/Bovidae fr 18a** (Bd. 38, 1 S. 251; 2 Taf. 135) sind identisch. Darüber hinaus hängen von den Stierprotomen Strichelgirlanden herab, die sehr charakteristisch sind, und vor denen die Figuren stehen; jedes Strichelchen – in Form eines Dreiecks – wurde fortlaufend eingetieft. Insgesamt kenne ich mindestens fünf in München, Tübingen und Arezzo aufbewahrte Fragmente²⁶³⁶, die die gleichen Motive und stilistischen Merkmale zeigen und zweifellos aus einer einzigen Werkstatt stammen. Daß diese Werkstatt die des L. Avillius Sura war, ist – wie oben erwähnt – generell anerkannt und meiner Meinung nach wahrscheinlich, jedoch überhaupt nicht sicher; denn kein Sekundärmotiv, weder der Eierstab noch die Strichelgirlanden und die Stierprotomen, ist durch einen Namensstempel bestätigt. Auf diesen Scherben ist außerdem kein Tropaion abgebildet.

Der oben beschriebene charakteristische Eierstab (**Taf. 169, 4**) befindet sich auf wenigen bis jetzt bekannten Stücken, die ebenfalls unsigniert sind; z.B. auf den Scherben mit den Horai aus Cosa²⁶³⁷ sowie auf zwei nicht kompletten Formen in Arezzo, die Stenico veröffentlichte und die zufällig jeweils mit einem Stück des RGZM, Mainz, zu ergänzen sind: Die Gruppe von zusammengehörenden Fragmenten mit rein ornamen-

²⁶³⁰ Chase 1908, 105, Nr. 206 (der Namensstempel wurde als (S)inis(tor) gelesen). – Dragendorff 1935a, Taf. 43, 6. – D.-W. 160. – Stenico 1955a, 177 Taf. 2, 20.

²⁶³¹ Dragendorff 1935a, Taf. 43, 3. – D.-W. 160, Taf. 33, 505. – Stenico 1955a, Taf. 2, λ. – Stenico 1960a, Nr. 1404.

²⁶³² Chase 1908, Taf. 18, 205. – D.-W. 160. – Stenico 1955a, Taf. 2, . – Stenico 1960a, Nr. 280.

²⁶³³ Dragendorff 1935a, Taf. 43, 4. – D.-W. 161. – Stenico 1955a, 181.

²⁶³⁴ Chase 1908, 102 Nr. 188. – D.-W. 161 Anm. 2.

²⁶³⁵ Stenico 1965-1966, Nr. 17.

²⁶³⁶ Dragendorff 1935a, Taf. 43, 2 (München). – D.-W. Taf. 33, 506 (= Herrmann 1995, 510 Abb. 31. 2) (Tübingen). – Stenico

1956b, 22 Abb. 1; 23 Abb. 2 (Arezzo, Museum). – Arezzo, Museum, Slg. Gorga, Scherbe (Eierstab, Kopf der Armenia mit Tiara, Stierprotome mit Strichelgirlande). Zu diesen kann man noch das Formfragment in Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 10751, in: Stenico 1956b, 24 Abb. 3-4, hinzufügen. Ich möchte noch andeuten, daß sich in Arezzo, Slg. Gorga, noch eine weitere Scherbe mit der Armenia (Kopf fehlt) befindet. Die Strichelgirlande ist aber deutlich verschieden; vorhanden davon ist der Rest eines ondulierten Bandes. Auch das Kleid ist rechts etwas anders drapiert. Man kann nicht ausschließen, daß auch das Motiv der Armenia in weiteren Werkstätten verwendet wurde. ²⁶³⁷ Marabini Moevs 1987, 1 Abb. 1. Vgl. **H re 3b** u. **H re 4c** (Bd. 38, 1 S. 87-88). – Ead. 2006, Taf. 86, 67a-b.

talen Motiven verziert²⁶³⁸, sowie die fast komplette Formschüssel mit Eroten, **EP re 52a** (Bd. 38, 1 S. 28; 2 Taf. 4), auf einer Biga, **T/Equidae re 11a** (Bd. 38, 1 S. 263; 2 Taf. 143)²⁶³⁹. Die Stücke zeigen allerdings – neben dem identischen Eierstab, den Stenico »ovuli avilliani« nennt, und der die oben erwähnten Stücke ebenfalls schmückt – mehrere Motive, die auch im Repertoire des L. Pomponius Pisanus, des Publius, des C. Cispus, des L. Titius Thyrsus sowie des Rasinius zu finden sind. Schließlich frage ich mich oft: Sind die »ovuli avilliani« doch (und nur) ein Schlußornament des L. Avillius Sura oder (auch) einer anderen Werkstatt?

II FRAGLICHER KELCH IN BOSTON, MFA

mF re 42a (Bd. 38, 1 S. 43; 2 Taf. 10), **wF li 20c** (Bd. 38, 1 S. 73), **K re 9c** (Bd. 38, 1 S. 93), **mMG/Achilleus li 6a** (Bd. 38, 1 S. 155; 2 Taf. 78), **mMG/Hektor re 1b** (Bd. 38, 1 S. 158), **wMG/Thetis li 1a** (Bd. 38, 1 S. 188; 2 Taf. 99), **T/Equidae re 29a** (Bd. 38, 1 S. 266; 2 Taf. 147).

Wie problematisch diese Stücke sind, wie rätselhaft in ihrer Bewertung diese und im allgemeinen die sog. kleineren Werkstätten insgesamt, wie mannigfaltig außerdem ihre Verbindungen und ihre Verflechtungen sind, zeigt das folgende Beispiel: Vor wenigen Jahren hat J. Herrmann jr. einen unsignierten Kelch, der sich in Boston, MFA, befindet, L. Avillius Sura zugewiesen²⁶⁴⁰. Das Stück ist nicht komplett erhalten, aber die ganze Darstellung sowie die Reihenfolge der Figuren sind offensichtlich (**Taf. 171, Komb. AvS 3**): Es handelt sich um den toten Hektor, **mMG/Hektor re 1b**, der von der Quadriga des Achilleus, **T/Equidae re 29a**, gezogen wird, und um eine Opferszene, in der Achilleus, **mMG/Achilleus li 6a** (= **K li 12c**: Bd. 38, 1 S. 106), einen trojanischen Gefangenen, **mF re 42a**, nach Herrmann (oder Cassandra?) tötet. In diesem Fries erkennt man zwei Figuren, die auch auf dem Berliner Kelch des L. Avillius Sura dargestellt sind, nämlich die männliche Gestalt, **K re 9c**, als Patroklos oder als ein Myrmidone interpretiert, und die Personifikation der östlichen Provinz, die sog. Armenia, hier Asia, **wF li 20c**, genannt.

Ob auf der Basis dieser beiden Motive eine Zuweisung des Stückes zur Werkstatt des L. Avillius Sura gesichert ist, dessen bin ich unsicher; ich stehe dem sogar so skeptisch gegenüber, daß ich im Katalog der Punzenmotive alle Motive dieses Kelches unter »Unbestimmbare Werkstatt (Werkstatt des L. Avillius Sura?)« verzeichnet habe. Denn auf diesem hochinteressanten Exemplar, das sicherlich in einer sog. mittelgroßen oder kleineren arretinischen Werkstatt hergestellt wurde, befinden sich Motive, die in anderen Offizinen auch bezeugt sind.

So ist z.B. – wie J. Herrmann schon bemerkte – der nackte Mann mit Schwert, **mMG/Achilleus li 6a**, der im Begriff ist, einen trojanischen Gefangenen zu töten, das einzige figürliche, uns bekannte Motiv des L. Titius Thyrsus (**K li 12a**: Bd. 38, 2 Taf. 47)²⁶⁴¹; nach A. Stenico wurde aber diese Figur mit Schwert, **K li 12b** (Bd. 38, 2 Taf. 47), auch von Cispus verwendet²⁶⁴². Diesem letzteren Töpfer schreibe ich wegen des Eierstabes eine Scherbe (Slg. Gorga) mit dem Helden **K re 9d** (Bd. 38, 1 S. 93) und Tropaion sowie ein unveröffentlichtes Formfragment, ebenfalls im Museum von Arezzo, Inv.-Nr. 9321, zu, auf dem der tote Hektor (**mMG/Hektor re 1a**: Bd. 38, 2 Taf. 81) am Boden liegt und von der (nicht erhaltenen) Quadriga des Achilleus gezogen wird²⁶⁴³. Hinter dem Toten steht auf diesem Fragment – im Gegensatz zu dem von

²⁶³⁸ Stenico 1955a, Taf. 5, 72 (Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 10753-10755) + Mainz, RGZM, Inv.-Nr. O.7678 (Behn 1927, Taf. 9, 2.v). Dort sind der Eros **EP fr 5d** (Bd. 38, 1 S. 29-30), die Masken **mMa re 4a** (Bd. 38, 2 Taf. 163), **mMa li 7a** (Bd. 38, 2 Taf. 167), **wMa fr 14d** (Bd. 38, 1 S. 314), sowie der Anhänger des Publius (**Taf. 142, 14**) abgebildet.

²⁶³⁹ Stenico 1955a, Taf. 6, 71 (ehem. Florenz, Museum, Inv.-Nr. 84877, bei F. Benedetti erworben) + Mainz, RGZM, Inv.-Nr. O.7679 (Behn 1927, Taf. 9, 2.t). Siehe Anm. 2458.

²⁶⁴⁰ Herrmann 1995, 508-509 Abb. 31. 1a.-31. 1e.

²⁶⁴¹ Alexander 1943, Taf. 33, 1a (= Stenico [1967], 70 Abb. 55; Herrmann 1995, 513 Abb. 31. 4a-b). – Herrmann 1995, 514 Abb. 31. 5a-b.

²⁶⁴² Stenico 1955a, Taf. 5, 55-56 (= Herrmann 1995, 515 Abb. 31. 6a-b, Skizzen).

²⁶⁴³ Das Motiv des toten Hektor befindet sich auch auf einer Scherbe (mit cispanischem Eierstab) in Pavia, Slg. Stenico.

J. Herrmann publizierten Kelch – ein Mauerwerk (**Taf. 154, 38**), das als die Mauer von Troja interpretiert werden kann. Als Quadriga des Achilleus (**K re 51a** und **T/Equidae re 12a**: Bd. 38, 2 Taf. 45 und 144) hatte ich schon längst – als reine Hypothese – an das Formfragment im Museum von Arezzo, Inv.-Nr. 10078, gedacht, das Stenico veröffentlichte und dem C. Cispus zuschrieb²⁶⁴⁴ (s. **Taf. 157, Komb. Cis 8**: Rekonstruktionsversuch).

Zuletzt habe ich auf einer Scherbe in Tübingen²⁶⁴⁵ in der Mänade mit Thyrsos **M li 23a** (Bd. 38, 1 S. 135; 2 Taf. 66) die auf dem Bostoner Kelch dargestellte Figur der Thetis mit Helm und Schwert, **wMG/Thetis li 1a**, wiedererkannt. Das Tübinger Fragment der Slg. Zaberer ist unter dem Rand mit den »ovuli avilliani« geschmückt und zeigt Reste eines Baumes, der aber deutliche Unterschiede zu dem Baum aufweist, der auf dem Bostoner Kelch zwischen **wF li 20c** (Asia) und **mMG/Achilleus li 6a** (nicht in der **Komb. AvS 3** dargestellt) abgebildet ist, sowie m.E. Spuren eines unlesbaren Namensstempels.

Auch die zwei archaisierenden Drapierungen auf dem Bostoner Kelch sind typisch für Cispus – sie wurden aber auch von L. Titius Thyrsus verwendet²⁶⁴⁶ – während die schuppenartig gefiederten Blätter unter dem Hauptfries auf einem von L. Pomponius Pisanus signierten Formschüsselfragment in Arezzo u.a. bezeugt sind (**Taf. 148, Komb. Pomp 5**)²⁶⁴⁷. Schließlich scheint der Helm, den Thetis in ihrer rechten Hand hält, identisch mit oder sehr ähnlich dem, der auf einer Scherbe des Publius (**Taf. 143, 23**) dargestellt ist²⁶⁴⁸.

Der Eierstab auf dem Bostoner Kelch ist andererseits aus einer Gruppe von Fragmenten bekannt, deren Zuweisung – abgesehen von Scherben des Fasti(dienus) (**Taf. 163, 1**) – immer noch unklar ist²⁶⁴⁹, während die Strichelleiste jenen auf den fünf Fragmenten mit **K re 9b** und **wF li 20b** (s.o.) gleich oder eng verwandt ist. Schließlich steht der Baum mit ähnlichen Blättern »ad ombrello«²⁶⁵⁰ u.a. auf dem oben zitierten Arentiner Formfragment Inv.-Nr. 9321 sehr nahe, das ich als Werk des C. Cispus einstupe (s.o.).

Zusammenfassend bin ich nicht in der Lage, eine Zuweisung für das Bostoner Stück zu machen.

Ob L. Avillius Sura nicht nur einzelne Figuren einstempelte, wie auf dem Kelch aus Orbetello, sondern auch in der Lage war, einen Zyklus wie den mit Hektor und Achilleus – mit verschiedenen (oder gemeinsamen?) Punzen unterschiedlicher Herkunft – hervorzubringen, wissen wir auch noch nicht.

Wie man mehrmals wiederholt hat, benutzten die kleineren Werkstätten gleiche oder ähnliche Motive, als ob sie, mindestens teilweise, einen gemeinsamen Punzenschatz zur Verfügung gehabt hätten. Deshalb ist die Zuweisung solcher Materialien im allgemeinen sehr fraglich.

III FRAGLICHE MÄNADE MIT TROPAION

M li 19a (Bd. 38, 1 S. 133-134; 2 Taf. 65).

A. Stenico schreibt aufgrund eines Tropaion (**Taf. 169, 3**), das auf dem ehem. Berliner Kelch aus Orbetello dargestellt ist, sowie der Blätterreihe unter dem Hauptfries (**Taf. 169, 1**) ein weiteres Formfragment dem L. Avillius Sura in Arezzo zu²⁶⁵¹. Dort ist die Mänade **M li 19a** (Typus Hauser 31) abgebildet (**Taf. 170, Komb. AvS 2**). Aber schon kurz danach versah Stenico seine Zuweisung mit einem Fragezeichen²⁶⁵²; hat er vielleicht später auch an Publius gedacht? Die Reihenfolge: Mänade/Tropaion würde jedoch aufgrund des Berliner Kelches sehr gut zu L. Avillius Sura passen.

²⁶⁴⁴ Stenico 1955a, 194-195 Taf. 4, 52. Vgl. auch: Taf. 4, 53 (Inv.-Nr. 6943).

²⁶⁴⁵ Slg. Zaberer, Inv.-Nr. 7477.

²⁶⁴⁶ Für C. Cispus vgl. Stenico 1955a, Taf. 1, 2, 13 (= D.-W. Beil. 11, 98); Taf. 2, 9 (**Taf. 155, Komb. Cis 1**). Für L. Titius Thyrsus vgl. Alexander 1943, Taf. 33, 1b (**Taf. 167, Komb. Thy 1**).

²⁶⁴⁷ Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 11001: **Taf. 148, Komb. Pomp 5**. Vgl. auch **Taf. 148, Komb. Pomp 6**.

²⁶⁴⁸ Stenico 1955a, Taf. 2, β.

²⁶⁴⁹ Vgl. z.B. Stenico 1955a, Taf. 5, 74 (ehem. Florenz, Arch. Natio-

nalmuseum, Inv.-Nr. 84878) mit ähnlicher oder gleicher Strichelleiste. – Siehe unter L. Pomponius Pisanus: Brown 1968, Taf. 18, 77 + Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 10734. – Chase 1975, Taf. 45-46, 53 (= Brown 1968, Taf. 18, oben links): **Taf. 149, Komb. Pomp 12**.

²⁶⁵⁰ Zum Baum mit identischen oder sehr ähnlichen Blättern und Ästen vgl. u.a. Paoletti 1995, 329 Taf. 31, 1: Formfragment aus der Pisaner Abfallgrube des Ateius.

²⁶⁵¹ Stenico 1956b, 25 Abb. 5-6: Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 4495.

²⁶⁵² Stenico 1960a, Nr. 1685.

Ich möchte hier noch auf ein fragliches Stück hinweisen, auf den mit zwei verschiedenen Friesen dekorierten Kelch aus Cavaillon²⁶⁵³ mit zwei Motiven des L. Avillius Sura. Es handelt sich um die zwei germanischen und gallischen Schilde, die auf dem Kelch aus Orbetello das Tropaion vor der sog. Germania (Taf. 169, 2) bilden und auf dem Kelch aus Cavaillon in dem oberen Fries zusammen mit Helmen und Peltae dargestellt sind. Auch die Zuweisung dieses Kelches bleibt noch offen, denn hier sind Motive – mit den freihändig gezeichneten Voluten –, die auch von Publius, C. Cispus und L. Titius Thyrsus verwendet wurden.

IV ZUSAMMENFASSUNG

Man muß nochmals betonen, daß man heutzutage noch nicht in der Lage ist, anhand eines einzigen signierten Stückes die Geschichte und die Entwicklung einer Werkstatt mit Sicherheit zu beschreiben.

Von der Technik her gesehen, waren die sog. kleineren Werkstätten und somit auch die des L. Avillius Sura widersprüchlich. In der Regel sind die Formen akkurat hergestellt worden, viel weniger sorgfältig sind dagegen die Ausformungen der Gefäße. Das bedeutet, daß die Töpfer in dieser schwierigen und delikaten Phase des Herstellungsverfahrens nicht sehr geschickt waren oder – was ich für möglich halte – keine große Erfahrung bzw. Übung hatten.

Die Farbe des Überzuges der Fragmente in Arezzo, die A. Stenico L. Avillius Sura zuschrieb (s. Zyklus I), tendiert nicht nach korallenrot, sondern nach gelb²⁶⁵⁴; bei dem Kelch aus Orbetello sowie bei dem in Boston aufbewahrten Stück ist dies nicht der Fall.

²⁶⁵³ Dumoulin 1965, Abb. 79.

²⁶⁵⁴ Stenico 1956b, 24.